Der Stern.

Eine Zeitschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Erscheint monatlich zwei Mal.

„Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr." Jes. 54, 17.

XX. Band. 15. Juli 1888. Nr. 14.

Einweihung des Manti-Tempels.

Folgender ist ein abgekürzter Bericht der Einweihung des Manti-Tempels, welche am 21. Mai anfing und drei Tage lang dauerte:

Die Thüren wurden um 10 Uhr M. geöffnet, und um 11 Uhr fing die Ceremonie, vom Präsidenten Snow geleitet, an.

Der Chor sang das Lied: „Vor dir, o Herr, erscheinen wir."

Apostel Snow sagte: „Wir werden jetzt das Weihegebet sprechen. Ehe wir dieses thun, sollten wir unsere Herzen bereiten, den Zweck dieses Vorhabens zu fassen, und es ist wohl möglich, daß Etliche von uns ihre Stelle in Verbindung mit diesem nicht recht begreifen. Im Kirtland-Tempel, anno 1836, wurde ein Gebet gesprochen, welches durch Offenbarung dem Propheten Joseph Smith gegeben worden war und in jenem Tempel wiederholt; auf ähnlicher Weise werden wir ein Gebet darbringen, welches von heiligen Männern unserer Zeit durch Inspiration geschrieben worden ist — Männer, mit welchen wir bekannt sind, und ich wünsche, daß die Heiligen ihre Häupter und Herzen mit uns neigen mögen währenddem wir diese demüthige Bitte aufopfern."

Er trug dann folgendes Gebet vor:

Allmächtiger und ewiger Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde und Alles, was darinnen ist, Du, der Du bist der Gott und Vater unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, sowie aller Geister der Lebenden; Dir bringen wir, Deine gläubigen Kinder hier gegenwärtig, ein Opfer dar, und bitten Dich, Du wollest uns Dein Ohr neigen währenddem wir diesen Tempel Deinem allerheiligsten Namen weihen.

Wir sind unserer Schwäche gewahr und unserer gänzlichen Kraftlosigkeit und Unfähigkeit, die Interesse und Würde Deines Namens, ohne die Leitung Deines heiligen Geistes, auf Erden zu befördern. Deshalb demüthigen wir

uns vor Deiner Gegenwart und bitten Dich, Du wollest uns unsere Sünden vergeben, allen Hochmuth und Unwürdigkeit, die Deine Reinheit in irgend Einem von uns gesehen haben mag, insofern wir solche Sünden wirklich bereuen und bereit sind, Denjenigen zu vergeben, die sich an uns versündigen mögen.

Wir preisen und verehren Dich für die Wiederherstellung der Fülle des ewigen Evangeliums auf Erden, durch welche Du die Einöde der Zeiten durch Deine Stimme zu Deinem Diener Joseph Smith während seiner Jugend brachest, und durch Deine Gegenwart und eigener Anrede ihm Deinen vielgeliebten Sohn unser Erlöser, in dessen Namen allein die Unverweslichkeit und das ewige Leben herbeigebracht werden kann, anerkanntest; und Du belehrtest und bevollmächtigtest ihn, Dein herrliches Werk der letzten Tage an's Licht zu bringen — die Dispensation der Fülle der Zeiten.

Mit den Urkunden des Propheten Mormon hast Du ihm das Urim und Thummim anvertraut, welches dem ungelehrten Jüngling als ein Mittel diente, die Sprache schon längst den Menschen verloren, aus welcher die Gravirungen bestanden, zu übersetzen, und dadurch den Ursprung, den Fortschritt und den Untergang der mächtigen Völker, die für mehr als fünfundzwanzighundert Jahre diese Halbkugel bewohnten, geoffenbaret, und uns auch noch kundgethan, daß das wahre Evangelium des gekreuzigten und auferstandenen Erlösers ihnen überliefert und Seine Kirche unter ihnen gegründet worden war.

Wir preisen Deinen Namen, daß Du diese Kenntniß, welche die Welt in ihrer Weisheit nicht ermitteln konnte, geoffenbaret hast. Also auch, daß Du Deinen Diener Joseph bevollmächtigtest, für Vergebung der Sünden zu taufen, indem daß Du Johannes den Täufer sandtest, ihm diese Macht zu vertrauen und ihm auch ein Versprechen gabest, diese Ministration nicht wieder von der Erde zu nehmen, bis die Söhne Levi's wieder Dir, o Herr, ein Opfer in Gerechtigkeit bringen sollten.

In der Fülle Deiner ewigen Liebe hast Du auch Deine Apostel Petrus, Jacobus und Johannes gesandt, die das Melchisedekische Priesterthum wieder übertrugen, durch welches der Prophet Joseph befähigt war, Deine Kirche zu organisiren und alle seine Angelegenheiten, Beamteten und Verordnungen sammt seinen Gaben und Segnungen, wie in vorhergehenden Dispensationen, wieder aufzurichten.

Dein heiliger Name sei ewiglich gepriesen für Linie auf Linie und Vorschrift auf Vorschrift uns von Dir gegeben, und für die fortdauernde Offenbarung des überschwänglichen Friedens und der Wahrheit, in dem, daß Du Moses gesandt hast, den Geist mit Macht zu übertragen, das Haus Israel zu sammeln, und Elias gesandt, die Herzen der Väter zu den Kindern zu bekehren und die Herzen der Kinder zu den Vätern, auf daß die Erde nicht mit dem Bann geschlagen würde.

Als diese Kundgebungen Deiner unerschöpflichen Liebe gegen die Heiligen den eifersüchtigen Haß der Gottlosen zu blutiger Verfolgung aufregten und zuletzt zur Ausrottung von dem Staate ihrer ausgesonderten Heimaten, bot Deine rechte Hand den Heiligen eine Rettung dar, und gab ihnen eine glückliche Ruhestätte währenddem sie das schöne Nauvoo aufbauten. Aber dort erhob sich der Zorn der Gottlosen wieder zu rasender Wuth, währenddem Du Deinen Diener Joseph mit den Offenbarungen Deines Willens für den Aufbau Zions

und die Erhöhung der Gerechten erfülltest, bis nichts als das Blut Josephs und Hyrums ihre unersättliche Wuth dämpfen konnte; doch Dein liebendes Wohlwollen fehlte nicht, und das Herz der grausamen Indianer wurde bewegt, uns ein freundliches Willkommen zu gewähren.

Wir verherrlichen Deinen großen und heiligen Namen, allmächtiger Vater, für die Wiederbringung dieser Intelligenz und Macht im Fleisch, und daß der Geist, als er sah, daß die Gottlosen über diese Entwicklung aufgeregt sein würden, das Herz Deines Dieners Joseph bewegte, alle diese Schlüssel der Intelligenz und Macht, welche er erhalten hatte, auf die Häupter seiner Brüder, die Apostel, zu siegeln, mit einem Gebot, daß sie Dein Reich aufbauen sollten und seine Gerechtigkeit in der Erde gründen, bis der Sohn, unser Erlöser, kommen würde.

Da Dein Volk unter der Verwirklichung dieser schweren Verantwortlichkeit stand, und von der Welt verstoßen war, schien es Dir passend gewesen zu sein, Deinen Diener Brigham mächtig an Weisheit und Kraft zu machen, Dein Volk sicher zu führen, und nach anderthalbjähriger Reise in der Wüste unter grausamen Horden gabest Du uns Ruhe in diesen Thälern der Felsengebirge. In allen diesen Beschwerden hörte Dein Ohr, und Dein eigener Arm brachte auf Bitte Deiner gequälten Kinder eine Erlösung und Antwort. Nicht warest du ihrer Bedürfnisse und ihres Flehens müde, sondern Du milderte st die Schärfe der ungünstigen Elemente und verursachtest die Wolken, erfrischende Regen zu vermitteln, die Berge ihren Reichthum von Schnee zu übertragen und Quellen lebendigen Wassers von der dünnen, vertrockneten Erde hervorbrechen zu lassen. Die Arbeit des Landwirths ist mit voller Genüge beides für Mensch und Vieh gekrönt worden, und auch noch übrig, den Fremden zu sättigen. Die ewigen Berge haben ihren Reichthum von Eisen, Blei, Silber und Gold dargegeben, währenddem der Blitz und Dampf beigesteuert haben, Deine Söhne von Ferne und Deine Töchter von der Welt Ende in schnellen Schiffen und ohne Unglück zu sammeln.

Wie können wir die Vielfältigkeit Deiner Gnade erklären, welche Du Deinen abhängigen, gelobten Kindern, die ihr Vertrauen auf Dich gesetzt haben, erwiesen hast! Denn es würde uns an Zeit mangeln, die gedrohte Hungersnoth wegen Grillen und Heuschrecken in Erwähnung zu bringen, wo du die Meve sandtest, welche sie verschlangen und eine Errettung für dein Volk herbeibrachten; oder von den Erdbeben, welche Inseln, Provinzen und Städte mit ihren Millionen von Einwohnern verschlungen haben, währenddem Dein Volk in Sicherheit in dieser vulkanischen Gegend ohne Schaden oder ungestört von ihnen gelebt haben; noch ist das Kriegsgetöse innerhalb unserer Grenze gehört worden.

Wir preisen Deinen heiligen Namen für die Fähigkeiten, mit welchen Du Deinen Hauptapostel Brigham begabtest, die mächtigen Werke zu Stande zu bringen, welche er bewerkstelligte; daß das Gefühl über ihn kam, Tempel zu bauen und einzurichten, nach Deinem heiligen Befehl, in verschiedenen Städten des Landes, und zu bestimmen, daß einer auf diesem herrlichen Platze errichtet werden sollte. Seitdem Du nach Deinem Wohlgefallen ihn zu Dir nahmest, wurde Dein anderer Hauptapostel John Taylor mit seinen Brüdern inspirirt, den Grund für dieses Haus zu legen; und durch freiwilliges Opfer der Heiligen

hatte er es beinahe zur Vollendung gebracht, als er seines Lebens durch grausame Verfolgung beraubt wurde. Wir, die wir verschont sind und erlaubt, uns zu versammeln, weihen dir diesen Tempel. Wir beten ernstlich, du mögest dieses unser Opfer in dem allerherrschenden Namen Deines Sohnes Jesu Christi, unser Herr und Heiland, annehmen.

Wir weihen den Grund und den Berg, auf welchem er steht, daß diese Dir, Herr, unser Gott, heilig sein mögen; daß seine Treppen, seine Terrassen, seine Bäume und Gesträuche mit ihrem Schmuck und Zutritt, Fußwege der Gerechten zu dem Hause des Herrn, dem Tempel unseres Gottes, sein mögen. Laß das Fundament dieses Hauses fest gemacht werden, und niemals aus seinem Platz bewegt sein. Mögen die Steine und der Cement, aus welchen dieser Bau besteht, fest und stark werden, als ob sie ein unzerbrochener Stein wären.

Wir weihen das Fundament auf dem untern Stock, welches in der Gleichniß der Heimat der Todten ist, mit seinem Taufbecken für den Dienst der Lebenden und der Todten, sammt seinen Treppen, die Ochsen, auf welchen das Taufbecken ruht, seine Bänke, seine Zimmer für Umkleidung mit allen seinen Thüren und Fenstern, ihre Vorhänge und Befestigungen, die Möbel und Alles, was zu ihnen gehört. Mag die Quelle, welche sie ergänzt, fortfahren, eine lebendige Quelle zu sein, unerschöpflich, und der Strom wie ein Strom des Lebens für Deine gläubigen, bußfertigen Kinder; daß Diejenigen, welche in ihm untertaucht werden, wirklich von ihren Sünden absterben mögen und in ihrer Wiedererscheinung wirklich zum Leben der Gerechtigkeit auferstehen mögen, indem der Geist Zeugniß über das Blut Christi gibt, welches von allen Sünden reinigt; und wenn die Verordnung für die Todten vollzogen wird, daß sie der Wirkungskraft eben so gewahr werden mögen, als wenn sie diese Verhandlung selbst währenddem sie im Fleisch waren empfangen hätten und auf ähnlicher Weise gerichtet werden.

Wir weihen und heiligen Dir und zum Dienste der Heiligen die untern und obern Haupthöfe mit allen anderen Zimmern dieses Gebändes, welche von dem Dache beschützt, nach den verschiedenen Gebräuchen, für welche sie bestimmt worden sind, mit ihren Tischen, Altären, Pulten, die Treppen, durch welche sie bestiegen werden, ihre Thüren und Fenster, ihre Vorhänge und Befestigungen, sammt Böden, Scheidewänden, Decken, Endigen, Möblirungen und Verzierungen, also alle Apparate und Begleitungen für Ventilation, Heizung, Beleuchtung, Ausmöblirungen für dieselben, ob sie für allgemeine Gottesdienste sein mögen, um in heiligen Sacramenten oder Verordnungen in diesem Tempel zu administriren, oder für Privatgebete und geheime Weihungen; also auch alle Zimmer, welche für Erwerbung von Kenntniß und Worte der Weisheit von Textbüchern benutzt werden mögen, oder durch Vorträge und Erfahrungen von gerechten und gelehrten Männern, befähigt, den Willen und die Wege des Herrn zu lehren — diese Alle weihen wir Dir, daß sie Alle Dir heilig sein mögen und Du, Herr unser Gott, Wohlgefallen daran haben mögest.

Willst Du diese Altäre segnen, welche durch Opfer von Deinen Dir ergebenen Heiligen errichtet worden sind? Und wenn Dein Volk sich Dir nach Deinen eigenen verordneten Wegen naht, dann merke auf und höre Du ihr Flehen; gewähre Du ihnen Befreiung von ihren Widersachern; unterstütze sie

in ihren Versuchungen; gib ihnen Kenntniß über die Voreltern ihrer Geschlechter, daß sie in der Heiligkeit und Macht Deiner Verordnungen auftreten mögen und als Erlöser auf dem Berge Zion die Generationen der Todten erretten, um viele Söhne und Töchter in Dein Königreich zu bringen.

Wenn Deine Söhne und Töchter wünschen Gelöbnisse mit einander Dir in dem Bunde des ewigen Lebens zu machen und es wird ihnen erlaubt, Eintritt hier in diesen heiligen Höfen zu bekommen, dann, o Herr, sei so gütig und nehme ihr Opfer an; heilige Du sie, daß sie rein sein mögen von allen ihren Untugenden; bekleide Deine Diener mit der Heiligkeit des Priesterthums, und hier, am Altare Deiner Liebe, versiegle Du sie Dir durch Deinen heiligen Geist der Verheißung, bis auf den Tag ihrer Erlösung, die Auferstehung ihrer Körper, wie sie durch das Blut des Heilandes, Deines Sohnes, erkauft worden sind. Möge dieser heilige Tempel ihnen wie eine Thüre zum Himmel sein, welche auf den geraden und schmalen Pfad führt, der zum ewigen Leben und zu ewiger Regentschaft leitet.

Wir weihen die Rednerbühnen im östlichen Theile des Gebäudes für die Besitznahme und Verwaltung des heiligen Melchisedekischen Priesterthums, welches die Schlüssel aller geistigen Segnungen hält nach der Ordnung Deines Sohnes, Jesu Christi, und welche die Macht des ewigen Lebens besitzt.

Wir weihen auch die Rednerbühnen im westlichen Theile des Gebäudes für die Besitznahme und Verwaltung des Aaronischen Priesterthums, welches eine Zugabe des Melchisedekischen Priesterthums ist und die Schlüssel der irdischen Segnungen hält.

Unser himmlischer Vater, wir flehen zu Dir, Deine ministeriellen Diener zu inspiriren, welche Dein Volk von diesen Rednerbühnen belehren werden, daß sie recht die Worte der Wahrheit auslegen mögen und einem jeglichen Glied Deiner Haushaltung seine Portion der Speise zur rechten Zeit geben, daß von der Fülle Deiner Schatzkammer, der Reichthum des ewigen Lebens, Deine Kinder zu Deiner Erkenntniß erheben mögen.

Möge Derjenige, welcher über die Ministration in diesem heiligen Tempel präsidirt und Alle, welche mit ihm arbeiten, mächtig mit einer Erkenntniß Deines vollkommenen Gesetzes und allen seinen Anwendungen nach den Verhältnissen Deines Volkes gesegnet sein. Wenn irgend eine schwierige Sache seine Erwägung in Anspruch nehmen sollte, möge die Stimme Deines heiligen Geistes ihm die Offenbarungen Deines Willens geben, daß alle Dienste in diesem Deinem Hause und alle Verordnungen darin vollzogen, nach Deinem heiligen Willen geschehen mögen und angenommen und geheiligt im Himmel, Deinem Wohnplatze.

Wir weihen Dir die Register, welche schon gehalten worden und noch sein werden bezüglich allen Verhandlungen der Ordinanzen dieses Tempels. Mögen die Registratoren, welche die Sorge und Arbeit haben werden, sie zu verwalten und zu führen, überflüssig mit Kenntniß und Weisheit gesegnet werden, daß diejenigen wahrhaftig und getreu gehalten werden mögen und aller Annahme würdig erfunden, daß Dein Volk nach Gerechtigkeit, gemäß dem, was in ihnen geschrieben, gerichtet werden möge. Wir beten inniglich, daß sie Dir heilig von allen Verletzungen und Entheiligungen verwahrt sein mögen, bis sie die vollständige Absicht ihres Daseins erfüllt haben.

O Herr, Gott unserer Väter, der Propheten und Deines Volkes, wir

flehen zu Dir, nehme Dich der Einweihung dieses Tempels, mit Allem, was ihm angehört, das Fundament und die Thüren damit inbegriffen, an.

Möge dieser herrliche Platz als der heilige Berg Zions anerkannt sein. Sei gnädig, diesem Haus Deinen Namen zu verleihen. Laß die Macht Deines Geistes von Allen empfunden werden, welche durch seine Pforten eingehen. Laß Deine Engel Wache darüber halten, daß Deine Feinde seiner nie besitzen mögen, noch von den Gottlosen und Abgöttischen befleckt, noch verletzt von zerstörenden Elementen; aber bewillige, daß es als ein Monument der Liebe und des Gehorsams Deines Volkes und zur Ehre Deines heiligen Namens für noch kommende Zeiten in der Herrlichkeit des Herrn bestehen und verwahrt werden möge.

Wir preisen Deine Güte in dem, daß Du Deine Diener befähigtest, die Fülle des Evangeliums, wie im Buch Mormon enthalten, in so vielen Sprachen zu übersetzen und auszusenden; segne Du die demüthigen Bemühungen Deiner Diener in dieser Beziehung, unter allen den verschiedenen Völkern und Zungen, zu welchen sie gedrungen sind, daß sie ein treues Zeugniß der Wahrheit, welche aus dem Boden hervorkam und der Gerechtigkeit, die vom Himmel herunter schaute, tragen mögen.

Erbarme Dich über Juda und Jerusalem; beschleunige Du den Hingang dieser heiligen Urkunden zu den Hebräern unter allen Nationen; erwecke Du Männer und erhebe Mittel, diese glückliche Botschaft Deiner wiedererstatteten Begünstigung zu jenem gequälten Volke zu tragen. Willst du das Gebet Deiner Diener erhören und die Unfruchtbarkeit ihres Landes wegnehmen? Mache es fruchtbar wie von Alters her; bekehre das Herz der Verstoßenen zu den Verheißungen ihrer Väter und laß das Land Jerusalem bewohnt werden, wie Dörfer ohne Mauern, wegen der Zahl der Menschen und des Viehes darinnen, daß sie ihre Stadt und Tempel wieder aufbauen mögen und die Herrlichkeit des letzten Hauses größer als die des ersten sein.

Wir huldigen Deinem heiligen Namen Preis und Dank für die Masse Deines Geistes, welche Du auf dem zerstreuten Ueberbleibsel Deines Samens Joseph ausgegossen hast, daß sie sich freuen und getröstet in der Stimme der Urkunden ihrer Väter fühlen; daß, wo sie die Gelegenheit haben, sie sich zu der Kunst, des Friedens und Selbstunterstützung neigen. O, möge die Macht des Evangeliums sie befähigen, durch Gehorsam von dem schrecklichen Fluch, welcher auf ihnen ruht, erlöst zu werden; mögen sie in das Licht Zions hervorbrechen und zur Erfüllung der Verheißungen ihrer Väter gelangen.

Wir bitten Dich, Deinen besondern Segen auf Deine Diener, die zwölf Apostel, gemäß den schwierigen und wichtigen Arbeiten und Präsidentschaft, welche durch den Tod Deines Dieners, Präsident John Taylor, ihnen auferlegt worden sind, ruhen zu lassen. Willst Du Deinem Diener, welcher über sie und die Kirche präsidirt, mit fortdauernder Offenbarung Deines heiligen Geistes bekräftigen, erhalte ihn in Gesundheit, nehme die Arbeit seines Lebens an, und laß ihn mit dem Geist und mit der Macht seines heiligen Apostelamtes erfüllt sein. Mögen Deine Apostel mit einander in dem Bunde der Vollkommenheit vereinigt sein, und mögen sie mit Dir für den Ueberfluß und Reichthum Deines Wortes übereinkommen, um es Deinem Volke zu vertheilen. Bewahre sie von der Hand ihrer Feinde, bis sie ihr Werk vollendet haben werden. Gib ihnen Macht, Dein Evangelium zu allen Nationen, Geschlechtern, Zungen und Völkern zu senden, Deine Auserwählten von allen Ländern zu

sammeln, Dein Zion aufzubauen, Gerechtigkeit in der Erde zu gründen, und um die vollkommene Macht ihres Berufes und Apostelamtes im Fleisch zu erlangen.

O Herr, segne die Patriarchen, welche Du im Lande Zion bestimmt hast. Mögen sie Macht haben, die Segnungen auf Dein Volk durch Inspiration zu siegeln, wie die Urväter gethan haben, daß ihre Segnungen auf den Häuptern ihrer Nachkommen und Deines Volkes in Erfüllung gehen mögen.

Segne die Siebenziger mit ihrer Präsidentschaft, ihrem Berufe in allen Ländern, wohin immer ihr Loos gewesen sein mag, oder wo immer sie bestimmt sein mögen zu wirken, nachzukommen, daß Deine Aeltesten Dich preisen mögen und alle Enden der Erde die Erlösung unseres Gottes hören.

Segne Diejenigen, die über die verschiedenen Missionen in aller Welt präsidiren, daß sie das Evangelium durch alle rechtmäßige Mittel in ihrem Bereiche austheilen mögen, durch Schrift, durch Druck und durch Deine Aeltesten in allen Oertern, wo dem Wort des Herrn freien Lauf gestattet und wo es durch Gehorsam derer, die reines Herzens sind, verherrlicht sein möge.

Rüste Deine Diener, die Hohenpriester, mit allen Gaben und Eigenschaften für ihren heiligen Beruf aus.

Segne die Pfähle Zions, welche Du gegründet hast. Mögen ihre Präsidenten, Räthe, Hohen Räthe, die Aeltesten und Alle, welche die Autoritäten bilden, in der Offenbarung Deines Willens verharren, daß Zion ihre Seile verlängern und ihre Nägel fest stecken mag.

Befähige die Bischöfe und Hohen Räthe, Recht und Gerechtigkeit nach Unparteilichkeit und Wahrheit zu beschließen, daß die Gemeinden und Pfähle Zions in Herrlichkeit aufgebaut werden mögen und wir Dein Volk und Du unser Gott sein. Segne mit ihnen die Priester, Lehrer und Diener, die bestimmte Verordnung Deiner Kirche, daß sie wachsam sein mögen, Bosheit von Deiner Kirche zu wenden, daß Du Deinem Volke die Fülle Deiner Segnungen, Deine ewige Liebe, ertheilen mögest.

Wir bitten Deinen Segen auf die Frauenhülfsvereine, Mädchenvereine, Fortbildungsvereine beider jungen Männer und Kinder ruhen zu lassen sammt allen Denen, die bestimmt sind, über sie zu präsidiren und die Oberaufsicht zu haben, daß sie in Ueberfluß in ihren Bemühungen für die Leidenden, Hülfsbedürftigen und Traurigen gesegnet sein mögen, ihnen Linderung zu verschaffen, die Verkehrten zum Halte zu rufen und sie mit Liebe zur reinen Wahrheit zu inspiriren, sowie sie zu belehren, auf dem Pfade des Lebens und Glaubens zu wandeln, und daß die Alten für immer in Deiner Gerechtigkeit etablirt sein mögen.

Wir weihen uns Dir, sammt unsern Weibern, unsern Kindern, unsern Häusern und Ländereien, unsern Schaaren und Heerden, unsern Gärten und Weingärten mit Allem, was wir sind und haben, für Zeit und alle Ewigkeit, und für die Vollendung des Werkes, welches Du uns anvertraut hast.

Himmlischer Vater, Du hast die Arbeit Deiner Heiligen in der Errichtung dieses Hauses gesehen. Ihre Motive und Bemühungen sind Dir bekannt. Die Herzen der Menschenkinder und ihre Gedanken sind Dir offenbar. In der Errichtung dieses Gebäudes, sowie in den Verzierungen, hat Dein Volk versucht, Deinen Willen zu thun. Sie haben freiwillig von den Gaben beigetragen, welche Du ihnen zu seiner Errichtung verliehen hast, und die Hände des Committees

und des Wachmeisters, sowie die des Hülfswachmeisters sind gestärkt und ihre Herzen durch dieses erfreut worden. Sogar die Kinder Deines Volkes haben ihre Freude im Beistand der Versorgung der Vorhänge, der Bodendecken und der Möblirung dieses Hauses erwiesen.

Wir präsentiren es heute, o Herr, unser Gott, Dir, als die Frucht Deines Zehnten und freiwilligen Opfers von Deinem Volke. Empfange Du es, wir flehen Dich, und laß Deinen besondern Segen auf jedem Mann, Weib und Kind ruhen, welches zu der Errichtung und Verzierung dieses Tempels beigetragen hat. Segne sie mit Zunahme am Glauben und mit allen zeitigen Segnungen des Himmels und der Erde, daß in himmlischen Gaben, im Korb und Vorrath, in ihren Kindern, in ihren Schaaren und Heerden, in ihren Früchten der Erde und in den Bequemlich= und Behaglichkeiten des Lebens sie immer zunehmen und im Ueberfluß haben mögen. Und wenn es unter Deinem Volke, o Vater, etwelche gibt, welche nicht die Mittel hatten, an diesem Werke zu helfen, aber in ihrem Herzen den Wunsch hegten, es zu befördern, und sie sagen können, daß sie nicht gegeben haben, weil sie nicht hatten, doch gerne gegeben, wenn sie gehabt hätten, laß die nämlichen Segnungen auch auf sie ruhen, und lasse dich herab und nehme Du den Wunsch ihres Herzens als ein freiwilliges Opfer an. Erinnere Du Dich, wir bitten Dich, und segne das Committe, den Baumeister, den Superintendent und seinen Hülfssuperintendent und alle die Arbeiter und ihre Vormänner in jedem Departement, welche Hülfe geleistet haben, den Grund, auf dem das Haus steht, zu bereiten, oder Materialien, aus welchen es besteht, oder in seiner Errichtung und Vollendung. Belohne sie, wir bitten Dich, für ihre Treue und Fleiß und verleihe, daß die Erinnerung ihrer Arbeit ihnen und ihren Kindern eine immerwährende Freude sein möge.

O Herr, unser Gott, der Du wohnest in dem Himmel von Himmeln, schaue von Deinem heiligen Wohnplatz in Barmherzigkeit und großem Mit= leiden herab auf Dein Zion, wir bitten Dich, welches Du gegründet hast. Wir wenden uns zu Dir mit unseren ganzen Herzen für die Hülfe und den Beistand, welche Du allein geben kannst. Wir werden mit Gefahr gedroht und sind mit Noth umgeben. Die Mächte des Bösen sind gegen uns aufgeregt. Die Feinde Deines Zions sind zahlreich und mächtig, während Dein Volk schwach und klein ist. Ströme der Unwahrheit, Verleumdung und ungerechte Beschuldigungen bezüglich Deiner Heiligen überschwemmen das Land. Durch diese Mittel sind viele unserer Mitbürger gegen uns vergiftet worden. Sie haben mit großem Nachdruck versucht, Gesetze erlassen zu haben, uns zu fangen, um uns der Güter zu berauben, welche wir Dir geweihet haben, und um den Plan der Erlösung zu vernichten, welchen Du uns geoffenbaret hast. Durch den Betrug der Lüge und die verblendete Wirkung der Unparteilichkeit würden uns unsere Mitbürger unserer Rechte berauben, würden uns in's Gefängniß werfen, würden uns unsere Güter entwenden, würden uns mit gänzlicher Ver= nichtung drohen.

Heiliger Vater, Du weißt, wie falsch ihre Beschuldigungen gegen uns sind. Wir rufen Dich an für Errettung. Wende Du den Zorn der Menschen. Trenne die Bande, mit welcher wir gebunden sind. Zerstöre die Fallen, welche sie für unsere Füße gelegt haben. Laß das Licht der ewigen Wahrheit auf uns fallen und unsern Weg beleuchten. Beschütze Du uns durch Deine Macht und

laß nicht die üblen Beschuldigungen unserer Feinde die Ueberhand gewinnen. Zeig der Welt und hauptsächlich unserer Nation den wahren Charakter Deines Volkes. Erleuchte die Gedanken der Beamteten der Regierung, erweiche ihre Herzen und gib ihnen Macht, den Geist der Verfolgung im Zaum zu halten, sowie das Gefühl, die Unterdrückung zu rechtfertigen, und ungerechte Urtheile zu genehmigen. Hilf ihnen die wahren Principien der Freiheit im rechten Sinne zu fassen und dieselben auch zur Glückseligkeit aller Völker des ganzen Landes auszuführen. Oeffne ihre Augen, daß sie die Ungerechtigkeiten sehen können, welche gegen Dein Volk ausgeübt werden. Wecke sie zu einem Gefühle der Gerechtigkeit auf. Gib dem Haupt der Obrigkeit, seinem Cabinetsrath, dem Congresse und Gerichtshöfen die Standhaftigkeit, Muth und Fassungskraft der Gerechtigkeit, welche nothwendig sind, eine unparteiliche und gerechte Regierung zu haben, daß das ganze Volk sich glücklich fühlen mag.

Halte im Zaum und lenke die Worte und Thaten der Geistlichen, Lectoren und Schriftsteller, welche versuchen, Haß und Feindseligkeit gegen Dein Volk zu stiften. Nehme von ihnen die Macht, die Augen der Nation durch Mißdeutung und Verfälschung zu verblenden, oder die Leute zu entflammen, Haß gegen die Unschuldigen zu genehmigen. Wie Du in der Vergangenheit die Gewaltthätigkeit des Pöbels und die Grausamkeit der Gottlosen nach Deinem Willen gelenket hast für die Herrlichkeit Deines Namens und die Erlösung Deines Volkes, so bitten wir Dich, gerechter Vater, die gegenwärtige Verfolgung zu lenken, daß Deine Zwecke in der Erlösung Zions herbeigebracht werden mögen. Sei mit und unterstütze Dein Volk in ihrer Trübsal. In ihrer Einkerkerung, in ihrer Verbannung, in der ungerechten Confiscation ihrer Güter, und der Erduldung aller Ungerechtigkeiten, welchen sie unterworfen sind, gib ihm Gnade, Geduld und Standhaftigkeit. Mögen keine Klagen gegen Deine Vorsehung von ihren Lippen fallen. Offenbare Deinem Volke die Erlösung, welche ihrer erwartet.

O Gott, vor Dir in diesem Deinem heiligen Hause bekennen wir unsere Sünden. Wir bekennen unsere Mangelhaftigkeit und Unvollkommenheit. Wir sind mit Fehlern und Schwachheiten umgeben. Wir nehmen die Trübsal an, welche wir gegenwärtig durchzumachen haben, als von Dir gewilligt, uns mehr würdig unseres hohen Berufes zu machen. Wir bitten dich in aller Demuth, uns zu vergeben. Lösche aus unsere Uebergehungen, daß sie nicht mehr in Erinnerung gegen uns gebracht werden mögen. Lasse Dich herab, Deine Gnade und das Licht Deines Angesichtes auf uns ruhen zu lassen. Mache Deinen Willen mehr und mehr den Heiligen bekannt. Unterstütze uns in aller Gerechtigkeit als Dein Volk, welches Du auserkoren hast. Erlaube nicht, uns zu Schande gemacht zu werden, aber zeige den Bewohnern der Erde die Wahrheit des Zeugnisses in Bezug Dir und Deinem Werke.

Nun, heiliger Vater, bitten wir Dich, im Namen Jesu Christi, Deines geliebten Sohnes, dieses unser Gebet zu hören und zu beantworten. Wir bitten Dich, die Einweihung dieses Hauses anzunehmen. Mache Du es heilig. Die Verordnungen darinnen vollzogen von Deinen Dienern und Mägden, mögen sie in Deinem Angesichte erscheinen als von Dir selbst verrichtet.

Und Deinem Namen sei Ehre, Herrlichkeit und Lob für immer und ewig durch Jesu Christi, unsern Erlöser. Amen. (Schluß folgt.)

Der Stern.

Deutsches Organ der Heiligen der letzten Tage.

Jährliche Abonnementspreise:
Für die Schweiz Fr. 4; Deutschland Mk. 4; Amerika 1.25 Dollars. — Franco.
Redaktion: J. U. Stucki, Postgasse 36.

Bern, 15. Juli 1888.

Das moderne Christenthum.

I.

Gemäß der Ermahnung Paulus: „Prüfet aber Alles, und das Gute behaltet," wendeten wir unsere Schritte vor etlichen Sonntagen einer wohlbekannten Kirche Berns zu, auf Einladung gewisser Freunde, um einem Gottesdienste, von einem besonders berühmten Herrn Pfarrer geleitet, beizuwohnen. Nach Einleitung durch Gesang und Gebet wurde folgende Schriftstelle als Leitfaden für die Predigt den versammelten Zuhörern vorgelesen:

„Es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubten an den Herrn, eine Menge der Männer und der Weiber. Also daß sie die Kranken auf die Gassen heraustrugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer Etliche überschattete. Es kamen auch herzu Viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem und brachten Kranke, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden Alle gesund. Es stand aber auf der Hohepriester, und Alle, die mit ihm waren, welches ist die Secte der Sadducäer, und wurden voll Eifers, und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß. Aber der Engel des Herrn that in der Nacht die Thüre des Gefängnisses auf und führte sie heraus, und sprach: Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens. Da sie das gehört hatten, gingen sie früh in den Tempel und lehrten."

Unter Anderem bezog sich der Redner auf das gegenwärtige Christenthum und sagte: „Wie kraftlos und ungesalzen ist das moderne Christenthum im Vergleiche mit demjenigen, was ich euch heute Morgen vorgelesen habe und welches diese einfachen, ungelehrten Fischermänner predigten!" Wir fühlten von ganzem Herzen diese Aussage mit einem starken „Amen" zu bestätigen.

Die Frage erhob sich aber auch in unserem Herzen: Warum hatten diese einfachen, ungelehrten Fischermänner so viel mehr Macht, als unsere geehrte hochgeschulte Geistlichkeit heutigen Tages? — Es war nicht das Volk, welches diese Macht besaß, es waren die Jünger Jesu, welche einen feierlichen Bund mit Gott gemacht hatten, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten; und um dieses zu thun, war es nicht nothwendig, gelehrt und mit der Welt=

weisheit angethan zu sein, der einfache Diener konnte das thun und durch Vollbringen den verheißenen Segen des Herrn auf sich ziehen.

Diese nämliche Macht, mit welcher diese Männer angethan waren, ist auch Allen versprochen, welche die Gesetze und Gebote Gottes nach seinen Verordnungen halten. Er hat gesagt: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden Denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden." Folgen diese Zeichen deshalb unserer Geistlichkeit nicht, wie behauptet wurde an jenem Sonntage, so ist es ein thatsächlicher Beweis, daß sie nicht den rechten Glauben haben, eben wie die Pharisäer und Sadducäer, welche auch an Gott glaubten, aber dessen Lehre so machtlos und ungesalzen war, als die der heutigen Geistlichkeit. Josephus sagt uns, daß an Fleiß, Reinlichkeit, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, kurz an einem frommen, gottesfürchtigen Lebenswandel sie nicht übertroffen werden konnten, und daß sie in dieser Beziehung über allen andern Secten standen und auch unter ihnen für diese lieblichen Eigenschaften berühmt waren; auch seien sie die Vornehmsten und Kenntnißreichsten ihrer Zeit gewesen. Ihr Glaube an Gott war auf die Bibel gestützt und ihre Grundsätze nach ihrer Meinung von ihr bestätigt. Und wie konnte es ihrer Ansicht nach anders sein, da sie doch nur die vornehmsten, sowie die besten Leute für Lehrer wählten; und wie konnte man zweifeln an ihnen, wenn mit diesem ungelehrten, armen Jesu, sowie mit diesen armen, einfachen, ungeschulten (wie unser Herr Pfarrer auch sagte) Fischermännern und Handwerksleuten aus Galiläa verglichen. Aber hier war der Unterschied: die armen, einfachen Zimmerleute und Fischermänner hatten den rechten Glauben aus der rechten Lehre entstanden; die vornehmen, hochgeschulten, weisen Männer, obgleich mit der Bibel in der Hand, hatten einen falschen Glauben aus einer falschen Lehre entstanden, weshalb die verheißenen Zeichen ihnen nicht nachfolgten, aber einen wesentlichen Theil der Lehre der Andern bildeten.

Glaube allein, wenn nicht der rechte, hilft uns nichts. Paulus sagt uns, es sei nur ein Herr, ein Glaube und eine Taufe. Wollen wir deshalb zu Gott kommen und seine verheißenen Segnungen empfangen, so muß es durch diesen gewissen, einzigen Glauben und diese einzige Taufe geschehen, sonst können wir nicht zu ihm kommen. In einer andern Stelle sagt er uns, daß es nur ein Evangelium gebe, und daß dieses einzige Evangelium die Kraft Gottes enthalte, selig zu machen Alle, die daran glauben, vornehmlich die Juden und auch die Griechen; und ferner, daß in ihm geoffenbaret werde die Gerechtigkeit, die vor Gott gelte. Wollen wir deshalb die Gerechtigkeit erlangen, die vor Ihm gilt, so müssen wir das einzig wahre Evangelium annehmen, welches er zur Seligkeit eingesetzt hat, sonst werden wir das Ziel verfehlen, obgleich wir nach unserem besten Vermögen außerhalb diesem Plane durch Recht und Gerechtigkeit, wie es uns scheint, nach dem ewigen Leben trachten.

Paulus sagt uns ferner, daß alle andern Evangelien nur Verfälschungen von diesem wahren Evangelium seien. Hier war eben der Stein des Anstoßes, an welchem die Pharisäer und Sadducäer scheiterten. Sie glaubten nicht, daß

es nur ein einziges wahres Evangelium gebe, und daß alle andern nur Verfälschungen von diesem sein könnten. Sie hatten viele Regeln und Satzungen, welche, ihrer Meinung nach, mit der heiligen Schrift übereinstimmten und welche alle auf den Punkt hinzielten, die Menschen zu verbessern, um sie zu Gott zu führen. Dessen ungeachtet aber war es eine falsche Lehre, und der Herr sprach einen Fluch über sie aus und warnte seine Jünger gegen ihren Einfluß. Es war ein Sauerteig, dessen Wirkung den süßen Teig, die Lehre Christi, in Gefahr setzte.

Wenn es nun nur ein wahres Evangelium gibt, wie uns die Schrift so deutlich lehrt, wo steht dann das heutige moderne Christenthum mit seinen fünf bis sechshundert Evangelien, von den verschiedenen Secten gegründet? Eins allein kann das wahre sein, und wenn wahr, muß es von Gott durch seine Kraft und Macht, gemäß den Verheißungen der heiligen Schrift, anerkannt sein, wie das von Christi gegründet und von seinen Aposteln nachher gepredigt, währenddem alle andern nur Verfälschungen von diesem sein müssen und deshalb unter nämlichen Verhältnissen stehen, wie die der Pharisäer und Sadducäer. Und die Thatsache, daß die Geistlichkeit auf der Kanzel bekennt, daß sie die Macht Gottes nicht mehr haben, ist ein unumstößlicher Beweis, daß sie sich in derselben Lage befinden, und daß Gott sie nicht mehr anerkennt. M.

Zeichen im Himmel und auf Erden.

Der Prophet Heleman im Buch Mormon, Seite 394, zeichnet folgende Worte bezüglich der Erscheinung unseres Herrn und Heilandes im Fleische, als er sein Leben vor 1888 Jahren in Jerusalem antrat, auf:

„Es begab sich aber im neunzigsten Jahre der Regierung der Richter, daß dem Volke große Zeichen und Wunder offenbar wurden, und die Worte der Propheten fingen an, sich zu erfüllen, und die Engel erschienen den Menschen, sie erschienen weisen Leuten und verkündeten ihnen Nachrichten von großer Freude; so wurden in diesem Jahre viele Prophezeihungen der heiligen Schrift erfüllt. Dennoch verstockte das Volk seine Herzen; Alle, ausgenommen die meist Gläubigen unter den Nephiten sowohl, wie unter den Lamaniten, und sie verließen sich auf ihre eigene Stärke und ihre eigene Weisheit und sagten: Einige Dinge mögen sie wohl recht errathen haben unter so vielen; aber sehet, wir wissen, daß alle diese großen und wunderbaren Werke, von welchen geredet worden, nicht geschehen können."

Die nämlichen Begebenheiten, sagt uns die heilige Schrift, sollen sich ereignen zur Zeit seiner Wiederkunft, welche auch der Welt als Zeichen seiner baldigen Erscheinung dienen sollten; und daß solche Zeichen wirklich stattfinden im Himmel und auf Erden, bezeugen folgende Anführungen aus den heutigen Blättern:

Die „New York Sun" theilt seinen Lesern unterm 21. Mai aus Findley, Ohio, als eine Depesche mit:

„Ein wunderbares Ereigniß äußerte sich gestern Abend am nördlichen Theile des Himmels, welches große Aufregung verursachte. Es war die Dar=

stellung einer Menschenhand von ungeheuer großer Gestalt. Schon früh im Abend hatte der Himmel in jenem Theile eine wunderbare Aussicht, welche, wie der Abend verschwand, sich zu Strahlen hellen Lichtes verwandelte; diese, als die Mitternacht heranrückte, wurden immer heller und unnatürlicher. Um ungefähr 11 Uhr wurden diejenigen, die das Phänomen beobachteten, mit Erstaunen ergriffen, als sie die Strahlen sich zusammen ziehen sahen und zu einer deutlichen Gestalt einer Menschenhand von ungeheurer Größe verwandelten. Die Hand schien aus schattiger Substanz zu bestehen, von welcher Lichtstrahlen von blutrother Farbe so regelmäßig als aus dem menschlichen Herzen hervorströmten und dann an den Spitzen der Finger in nämlicher Farbe so groß wie heiße Luftballonen abfielen. Der erste Finger der Hand deutete auf die schlummernde Stadt hin, als ob er ihren Bewohnern ein bevorstehendes Weh beкünden wollte. Dieses wunderbare Phänomen dauerte ungefähr eine halbe Stunde und wurde von Hunderten von Personen gesehen, die es mit athemlosem Erstaunen beobachteten, bis es sich wieder nach und nach verzog und zuletzt verschwand."

Aus dem „Scientific American" entnehmen wir Folgendes:

„China ist kürzlich der Schauplatz wunderbarer Phänomen von überraschendem und zerstörendem Charakter gewesen. Tausende ihrer Einwohner sind innerhalb der letzten paar Monate zum Opfer schrecklicher Erdbeben gefallen und fünf Millionen allein sollen in der reißenden Wuth der Ueberschwemmung umgekommen sein. An einem Orte soll durch Risse und Schlunde an der Oberfläche der Erde Wasser mit Blut gefärbt hervorgeflossen haben, während der Canton-Fluß durch Veränderung seines Bettes eine große Strecke Landes zu einer Wüste verwandelt, und die Bewohner vieler Dörfer in's Wassergrab versenkt habe.

Ein Zufall fand unlängst in jenem unglücklichen Lande statt, welcher, obgleich nicht von zerstörendem Charakter, dennoch große Furcht nah und weit unter dem Volke verursachte; die Behörden des Landes sogar nicht ausgelassen. Dieses war die Erscheinung eines wunderbaren Meteores. Er war kugelförmig, im Durchmesser ungefähr halb so groß als der Vollmond. Seine Farbe war von bläulicher Schattirung und ein langer Lichtstrom folgte ihm nach, welcher beinahe dreißig Sekunden lang dauerte. Etliche Tage, nachdem er gesehen wurde, und zwar in Tay-Nieh und Saigon, erhielt der Hauptbeamtete in Tay-Nieh einen Brief von dem Hauptbeamteten aus Triem-Hoa, welcher mittheilte, daß in dem Dorfe Than-Duc südlich von Tay-Nieh ein wunderbares Geschöpf sich gezeigt habe, dessen Erscheinung mit Regen und Donner begleitet gewesen sein sollte, und „das Geschöpf sei wieder gen Himmel zurückgekehrt". Es habe aber eine Spur seiner Gegenwart in der Erde hinterlassen, welche aus einer Grube von 65 Fuß Länge, 16 Fuß Breite und 13 Fuß Tiefe bestehe. Der Beamtete betrachtete es als seine Pflicht, einen Bericht von diesem wunderbaren Phänomen zu erstatten.

Genaue Nachforschung bewies, daß der Meteor die Erde an jener Stelle getroffen hatte, von ihr auf oben angegebene Weise abgeprallt und sich wieder in den Himmel empor gehoben, um in fernerer Distanz wahrscheinlich sich abermals niederzulassen, aber der Welt bis jetzt unbekannt. Wahrhaftig, China ist kürzlich zum Schauplatz merkwürdiger Begebenheiten gemacht worden."

Auszug von Korrespondenzen.

Marseille, den 23. April 1888.

Liebe Brüder und Schwestern!

Ich fühle auch mein schwaches Zeugniß im lieben „Stern" abzulegen. Es ist nämlich 10 Monate, daß ich mich durch die heilige Taufe an die Kirche Jesu Christi angeschlossen habe, und seither fühle ich mich viel glücklicher als vorher; auch kann ich nicht genug alle Tage unserem lieben Vater im Himmel Lob, Preis und Dank sagen, daß er mir meine Augen und mein Herz geöffnet und den Weg zu der heiligen Taufe gezeiget hat. Ich bin gewiß und überzeugt, daß Joseph Smith ein wahrer Prophet Gottes war und daß dieses das einzige wahre Evangelium ist, durch welches man selig werden kann. Als ich noch nicht bei der Kirche war, liebte ich viel dem Tanz beizuwohnen oder sonst andern Lustbarkeiten nachzujagen; liebte auch viel in Romanbüchern zu lesen, aber seither, daß ich getauft bin, ist das Alles ein Greuel für mich; je mehr ich in der heiligen Schrift lese, desto mehr ich zu lesen wünsche, auch das ist die einzige Unterhaltung, die ich hier habe; ich höre nie von unserem lieben Vater im Himmel sprechen.

Liebe Brüder und Schwestern! Erlaubet mir, euch in kurzen Worten mitzutheilen, wie ich zu der Kirche gekommen bin. Es ist nämlich zwei Jahre, seitdem meine Schwester nach Marseille kam. Sie war getauft und betete immer am Tisch, Morgens und Abends; ich, da ich noch an der Welt hing, lachte sie immer aus. Sie erzählte mir von der Taufe der Mormonen; ich wollte aber nichts hören und auch nichts davon wissen. Nun den 22. April 1887 ging ich in die Schweiz, um meine liebe Schwester zu besuchen, die auch schon ein Glied der Kirche war. Etliche Tage nachher kam Bruder Häderli zu uns; er fing sogleich an mich zu belehren. Ich fing nun an die Bücher zu untersuchen und habe auch bereits nun alle durchgelesen. Ich habe gefunden, daß das Alles die reine Wahrheit ist. Drei Wochen verflossen, als Bruder Häderli wieder zu uns kam. Ich verlangte sogleich, von ihm getauft zu sein. Nun kann ich euch sagen, daß ich mich seither viel glücklicher gefunden und fröhlicher fühle als vorher. Ich bitte den lieben Gott alle Tage, er möchte mir Weisheit und Kraft schenken, daß ich stark werden kann im Evangelium, und daß ich den Bund, den ich mit ihm gemacht habe, halten kann bis an das Ende meines Lebens. Mein Wunsch ist, daß auch die Meinigen, die in Philadelphia sind, auch hinzukommen mögen, und möchte auch allen Brüdern und Schwestern zurufen, immer die Gebote Gottes zu halten bis an das Ende ihres Lebens, daß wir Alle einst die goldene Krone des ewigen Lebens empfangen mögen. Dieß ist mein Wunsch und Gebet. Ich schließe mein kleines schwaches Zeugniß im Namen Jesu Christi. Euere Schwester im Bunde der ewigen Wahrheit

Elisa Roseng.

Kurze Mittheilungen.
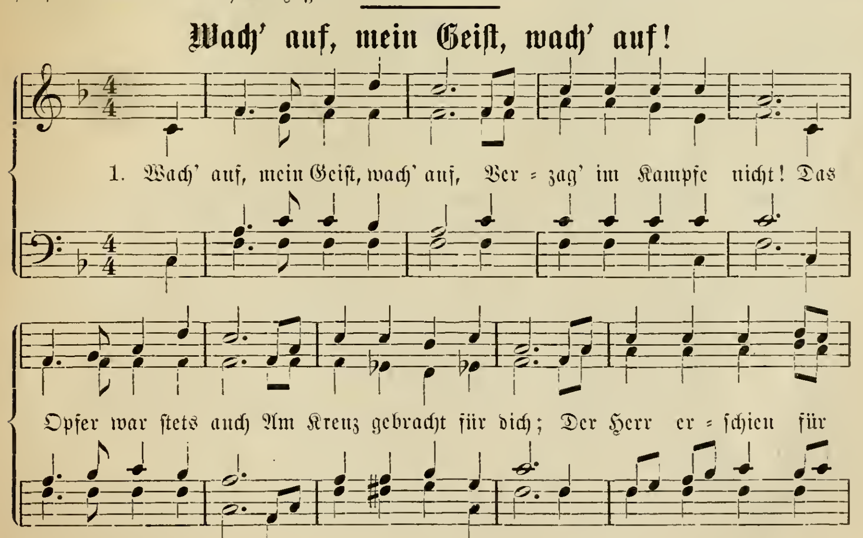
We are indebted to our dear friend and brother, L. D. Edwards, for the music of "Wach' auf, mein Geist, wach' auf". We cheerfully accord him the honor.

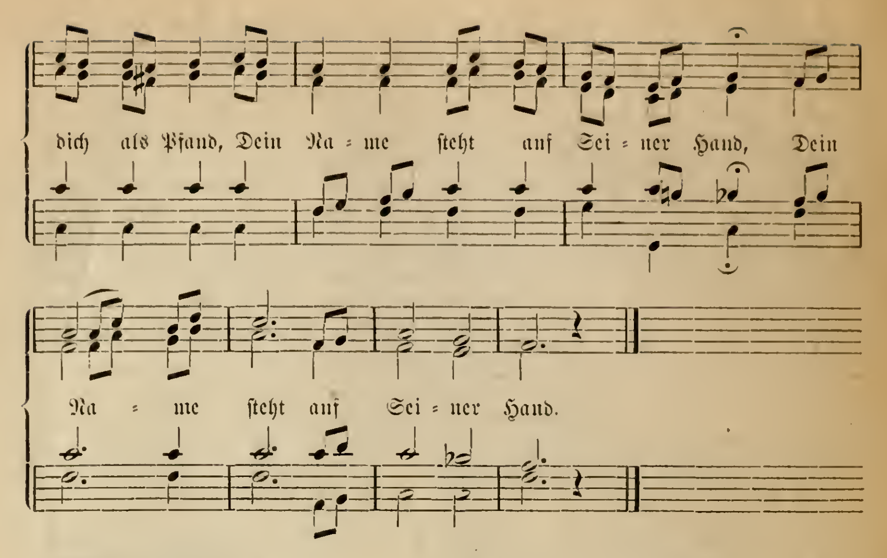
— General Harrison. Der republikanische Konvent der Vereinigten Staaten hat mit 534 Stimmen den General Harrison zum Präsidentschaftskandidaten gewählt. Harrison, bis vor kurzem Senator für Indiana, diente im Bürgerkriege. Er trat als zweiter Lieutenant in die Armee und verließ dieselbe mit dem Range eines Brigadegenerals. Er ist ein Enkel des einstigen Präsidenten Harrison. Er steht im Alter von fünfundfünfzig Jahren und ist von Beruf Rechtsgelehrter. Die Verkündigung des Ergebnisses der Schlußabstimmung in Chicago veranlaßte einen Beifallsausbruch. Die Versammlung erhob sich und jauchzte, bis sie müde war. Ein Beamter des Konvents schwenkte ein Banner mit General Harrisons Bildniß; die Frauen schwenkten ihre Taschentücher und Sonnenschirme; Hüte wurden in die Höhe geworfen, und die ganze Scene war eine unbeschreibliche. Schließlich wurden drei stürmische Hochs auf General Harrison ausgebracht, und die Freunde der Gegenkandidaten stellten unter neuem Beifall den Antrag, daß die Aufstellung des Generals zum Präsidentschaftskandidaten einstimmig sein solle und daß die Partei sich verpflichte, ihm ihre herzliche Unterstützung zu gewähren. Dieser Antrag wurde angenommen.

— Der seit einem Monat andauernde Regen hat die Ernten in Frankreich schwer geschädigt, und in Algier wächst die Verheerung durch die Heuschreckenplage von Tag zu Tag. Allein in der Umgegend von Constantine soll der angerichtete Schaden gegen 30 Millionen betragen, und welchen Umfang die Verwüstungen im ganzen Lande erreicht haben, läßt sich noch gar nicht absehen. „Von Setif bis zu den Grenzen von Tunis", schreibt die „Democratie" in Bona, „rückt das Heuschreckenheer vor, hinter sich nichts zurücklassend als die Hungersnoth und vielleicht die Pest. Bei Sedrata wälzt sich von den Gebirgen her in einer Breite von 80 Kilometern in drei mehrere Kilometer tiefen Kolonnen eine neue Flut von lebenden, wimmelnden, alles verschlingenden Geschöpfen heran, eine gewaltige Woge, welche keine Menschenkraft aufzuhalten vermag. Es ist nicht mehr zu leugnen, dieses Jahr bringt uns den Ruin, das nächste die Hungersnoth!" — Laut einer in der Deputirtenkammer gemachten Mittheilung des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern beträgt der durch die Heuschreckenplage in Algier verursachte Schaden im Jahre 1887 acht Millionen, im laufenden Jahre werde der Schaden auf 30 Millionen geschätzt; bedeutende Geldmittel würden erforderlich sein, um den Eingebornen Nahrung und Saatkorn zu verschaffen. Der Gouverneur von Algerien beantragt einen Kredit von 5 Millionen und schlägt eine Lotterie zu Gunsten der Beschädigten vor. Die Regierung ertheilte ihre Zustimmung hiezu.

— London und fast ganz England wurden am 26. Juni von schweren Gewittern heimgesucht, durch welche stellenweise großer Schaden angerichtet wurde. Mehrere Personen wurden durch Blitz getödtet.

Wach' auf, mein Geist, wach' auf!





Er stieg gen Himmel auf
Als Fürsprech für die Welt;
Er hat dich ihm erkauft
Und in sein Reich gezählt;
Sein Blut besprengt nun Gottes Thron
Und fließt für dich als Gnadenlohn.

Fünf Wunden zeigen noch
Den Tod auf Golgatha;
Frei von dem Sündenjoch
Löst dich ihr Schmerz allda.
Drum sei getrost und zage nicht,
Sie flehen stets vor Gott für dich.

Der Vater hört den Sohn,
Er kann nicht widersteh'n;
Sein Fleh'n vor Seinem Thron
Erschließt die Himmelshöh'n.
Sein Geist bringt mir das Wort getreu:
„Von Gott bist du geboren neu."

Mit Ihm bin ich versühnt,
Ich hör' Sein gnädig Wort;
Er kennt mich als Sein Kind,
Mir ist's nicht bang hinfort.
Mit Hoffnung schau' ich nun zu Ihm
Und nenne Abba Vater Ihn.

Und nicht für mich allein
Starb Er den Kreuzestod;
Es schließt auch Alle ein,
Die flehend suchen dort.
Er starb ein König und ein Held,
Sein Blut versöhnt die ganze Welt.

L. F. Mönch.

Todesanzeige.

Am 23. Juni starb im zarten Alter von elf Monaten Johann Aeschlimann in Aeffligen, Kt. Bern, an Lungenentzündung. Wir fühlen den betrübten Eltern unser Beileid darzubringen.

Inhalt:

Bern. — Druck von Suter & Lierow.